Doppeltüren und Judendörfer

Autor

Onur Avci ist wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lehrbeauftragter an der Fachhochschule Nordwestschweiz (CH) sowie Promovend an der PH Freiburg (D) bei Prof. Dr. Felix Hinz.

Das Leben der jüdischen Bevölkerung des Surbtals im Spiegel der Geschichtskultur.

1 Kontext

Das im Kanton Aargau gelegene Surbtal, genauer genommen das Gebiet um die beiden Dörfer Endingen und Lengnau, war zwischen den Jahren 1776-1866 die einzige Region der Schweiz, in welcher sich jüdische Personen niederlassen durften. Spätestens mit der Emigration der jüdischen Bevölkerung in andere Kantone und Nationen etablierten sich kollektive Narrative zu dieser Zeit.
So gilt das aargauische Surbtal heute als “Wiege des Schweizer Judentums”.

2 Forschungsfrage

“Wie wird die jüdische Bevölkerung des Surbtals in ausgewählten Objektivationen der Geschichtskultur ab dem Jahr 1866 dargestellt und gedeutet?”

3 Perspektivität / Sehepunkte

schweizerisch-jüdisch	schweizerisch-nichtjüdisch
nichtschweizerisch-jüdisch	nichtschweizerisch-nichtjüdisch

4 Quellenkorpus

- Briefe (unter anderem im Archiv Florence Guggenheim)
- Bildende Kunst (Gemälde, Zeichnungen, Skizzen, etc.)
- Literatur (unter anderem Melnitz von Charles Lewinsky)
- Zeitungsartikel (jüdische wie nichtjüdische Artikel aus dem In- und Ausland)
- Wissenschaftliche Arbeiten und Projekte
- Wissenschaftliche Ausstellungen (Historisches Museum Baden 2012 zum jüdischen Leben in Baden oder im Jahr 2016 zum 150 jährigen Jubiläum der Gleichberechtigung)
- Informationstafeln (unter anderem am jüdischen Kulturweg)
- erinnerungspolitische Akte (beispielsweise die Einweihung des Kulturwegs durch Frau Altbundesrätin Ruth Dreifuss)

5 Methodik

1. **Beschreibung** - Sichtung, Recherche und Katalogisierung der geschichtskulturellen Objektivationen
2. **Analyse** - deduktive Kategorienbildung nach Mayring entlang der sechs Unterhypothesen
3. **Aufdeckung** - Deutung der Narrative sowie ihrer Traditionen, Funktionen und Wirkungsweisen

6 Arbeitshypothese und Aspekte

“Die geschichtskulturellen Objektivationen machen in ihren dominierenden Medien sowie in den deutlich werdenden Narrativen eine Entwicklung durch. Diese äussert sich vor allem in einer zunehmenden Anzahl und Breite an Objektivationen sowie der entstehenden zugeschriebenen Relevanz des Surbtals für die schweizerische Regional- und Nationalgeschichte.”

Mediengattungen

Perspektivität/Sehepunkt

Themen und Inhalte

Haltungen und Wertvorstellungen

räumliche Fokussierung

Narrative und Zuschreibungen

7 Die vier Epochen

Innerhalb von vier vordefinierten Epochen soll die sich wandelnde Geschichtskultur untersucht werden. Die untenstehenden Stichpunkte dienen der Orientierung innerhalb der vier Epochen und sind Zäsuren in der Geschichte der jüdischen Bevölkerung der Schweiz.

Niederlassungsfreiheit, Schächtverbot

1866-1913

Das Surbtal als identitätsstiftender Herkunftsort, die Weltkriege

1914-1945

Erstes jüdisches Museum im deutschsprachigen Raum in Basel, Eröffnung des Florence Guggenheim Archivs

1946-1990

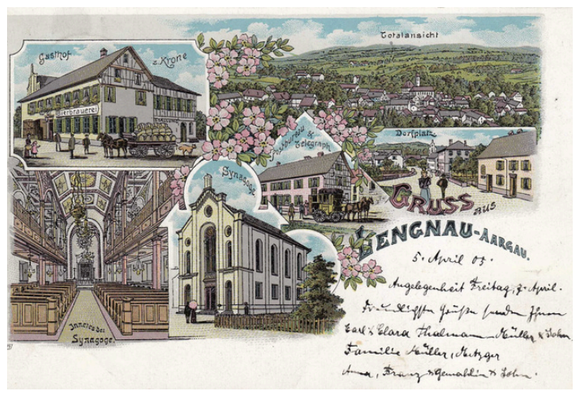
Ruth Dreifuss wird Bundesrätin aus dem Surbtal, Bergier Bericht

1991-2023

8 Impressionen



Der Nebelspalter



Alemannia Judaica



Alis Guggenheim



Beck Alt

Ausgewählte Literatur

Binnenkade, A., KontaktZonen: jüdisch-christlicher Alltag in Lengnau, Köln 2009.
Gundermann, C. et al., Schlüsselbegriffe der Public History, Göttingen 2021.
Hinz, F., Mythos Kreuzzüge: Selbst- und Fremdbilder in historischen Romanen, Schwalbach/Ts. 2014.
Hinz, F. / Körber, A. (Hg.), Geschichtskultur – Public History – Angewandte Geschichte, Göttingen 2020.
Marchal, G., Geschichtskultur und Geschichtspolitik, in: Traverse, Online 2012.